

## Steinwiesen (sd) **Das Gemeinschaftshaus in Schlegelshaid und das Leitprojekt „Altes Rathaus“ werden auf den Weg gebracht, Machbarkeitsstudie für ausgewählte Objekte**

### **Rollenbergfelsen**

Das Rollenbergkreuz und der Rollenbergfelsen gehören zu den Merkmalen und Wahrzeichen des Ortes Steinwiesen. Siegfried Petrikowski hat nun als Pate die Betreuung und den Erhalt dieses Wahrzeichens übernommen. Dank seiner Hilfe ist das Kreuz nun wieder von weitem sichtbar und auch der Blick auf Steinwiesen wieder frei. Noch sind seine Arbeiten nicht abgeschlossen, es muss noch einiges an Gehölzen und Sträuchern entfernt werden, um den Felsen wieder in seiner ganzen Pracht sehen und erleben zu können. Siegfried Petrikowski erklärt in der Sitzung des Gemeinderates, dass es schade wäre, dieses schöne Kreuz aus dem Jahre 1892 verkommen zu lassen. Er werde weiter daran arbeiten, alles frei zu bekommen. Die Unterstützung des Bauhofes und der Gemeinde sicherte Bürgermeister Gerhard Wunder (CSU) zu. Mit dieser Aktion zeige Petrikowski Eigeninitiative vor Ort, die vielleicht auch anderswo Schule machen könne. „Vielen Dank, denn unsere Heimat müssen wir bewahren“, sagte Wunder.

### **Gemeinschaftshaus Schlegelshaid**

Die vorläufigen Planungen für das neue Gemeinschaftshaus in Schlegelshaid sind nun abgeschlossen und es wurde eine Kostenberechnung erstellt. Die Gesamtkosten belaufen sich nach dieser Entwurfsplanung auf insgesamt 190.000 Euro. Nicht enthalten sind das Grundstück (Eigentum der Gemeinde) und die Außenanlagen sowie der Abriss des alten Gebäudes. Die Förderung für diese Maßnahme beträgt 90%, höchstens jedoch 150.000 Euro. Der Abriss stellt eine gesonderte Maßnahme dar. Es wurden Angebote eingeholt und es steht ein Betrag von 14.000 Euro bzw. 1.400 € Eigenanteil im Raum. Es wurde ein vorzeitiger Planungsbeginn beantragt. Der Vorplatz im Kreuzungsbereich wird eine Maßnahme der Teilnehmergeinschaft werden. Die weitere Vorgehensweise nach dem einstimmigen Beschluss des Gremiums, die Maßnahme durchzuführen, wird nun sein, so schnell wie möglich die Zuschussanträge beim Amt für ländliche Entwicklung zu stellen, die Planung der Restbaumaßnahme durch die Teilnehmergeinschaft, die Gründung eines Vereins zur Unterhaltung des Gebäudes sowie einem Abschluss einer Nutzungsvereinbarung mit dem Markt Steinwiesen. Wenn alles so funktioniert, soll im Oktober mit dem Abriss des Gebäudes begonnen werden, im Dezember die Bauarbeiten ausgeschrieben und im Frühjahr 2017 können die Bauarbeiten beginnen. „Mit einem Herbstfest 2017 können wir das Gemeinschaftshaus einweihen“, meinte Bürgermeister Gerhard Wunder (CSU). Katja Schmidt und Alfred Kremer von der Teilnehmergeinschaft erklärten dem Gremium, dass die Unterhaltung des Hauses so gut wie gesichert sei. Katja Schmidt sagte, dass maximal 1.200 Euro Fixkosten pro Jahr anfallen würden, enthalten Strom, Wasser, Müll usw. Durch das alljährliche Straßenfest, einem zusätzlichen Event und regelmäßige Öffnungszeiten wären die Kosten zu erwirtschaften, erklärte Alfred Kremer. Im Namen der Teilnehmergeinschaft und aller Einwohner dankten sie dem Markt Steinwiesen für die tatkräftige Unterstützung. Die Fraktionsvorsitzenden Jürgen Eckert (CSU) und Jürgen Deuerling (SPD) waren sich einig, dass man endlich mit der Durchführung des Gemeinschaftshauses beginnen solle. „Der Marktgemeinderat steht voll hinter der Sache, aber ihr seid die Hausherren“, bekräftigte Gerhard Wunder (CSU).

### **Stadtumbau – Leitprojekt Silberbergstraße 1 – altes Rathaus**

Über die Städtebauförderung werden die Maßnahmen nach Auskunft von Baurätin Isabel Strehle mit 60% gefördert. Es gibt noch die Möglichkeit, anerkannte Asylbewerber unterzubringen, dann erhöht sich die Förderung auf 90%, allerdings gilt hier die Vermietung für sieben Jahre fest. Um einen Antrag auf Förderung stellen zu können, muss eine Planung durch ein Architekturbüro erfolgen. Hierzu ist ein Planungsauftrag zu erteilen und drei Angebote einzuholen. Es wurde bereits mit den Bewohnern gesprochen, für einen eventuellen Ersatzwohnraum ist die Gemeinde zuständig. Das Gebäude soll auch nach der Sanierung weiterhin als Wohngebäude genutzt werden und die Mieten nicht zu hoch sein. Fraktionsführer Jürgen Eckert (CSU) befürwortete die Pläne, er fragte allerdings auch nach den Kosten. Es sollen anständige Mietwohnungen zu anständigen Preisen entstehen. „Wir würden nicht auf Wohnungen für anerkannte Asylanten setzen sondern auf normale Mietwohnungen“, sagte Eckert. Der Fraktionsführer der SPD, Jürgen Deuerling, war der gleichen Meinung, meinte jedoch, dass man die bisherigen Mieter nicht zu den gleichen Konditionen in die neuen Wohnungen unterbringen könne. Für Bürgermeister Wunder (CSU) war klar, dass den Mietern eine Übergangslösung angeboten werden und die „neue“ Miete auch dann wieder bezahlbar sein muss. Es wurde einstimmig beschlossen, drei

Angebote für Kostenerfassung und Planung zu Wohnzwecken anzufordern. Die Entscheidung, ob zwei Wohnungen für anerkannte Asylbewerber bereitgestellt werden, wird zurückgestellt.

### **Stadtsanierung – Machbarkeitsstudie**

In einer Sitzung zusammen mit Baurätin Isabel Strehle, den Bürgermeistern Jens Korn (Wallenfels, CSU), Gerhard Wunder (Steinwiesen, CSU), Frank Jakob und den Büros Planwerk und DSK wurde das Generationen-Wohnen-Konzept für die beiden Gemeinden bestätigt. Bei den ausgesuchten Objekten muss jedoch mit den Eigentümern geredet werden, ob sie ihr Objekt selbst einem neuen Zweck zuführen oder es verkaufen wollen. Es sollten jedoch belastbare Zahlen vorliegen, um den Eigentümern auch sagen zu können, welches Geld sie hierfür in die Hand nehmen müssten. Dazu soll eine Machbarkeitsstudie erstellt werden, um Möglichkeiten für einen Um- oder Ausbau zu verdeutlichen. Von Baurätin Strehle wurde eine Förderung von 60% für mittlere und kleine Projekte zugesagt. Auch soll eine Vereinbarung mit den Eigentümern geschlossen werden, die die Rückzahlung der Kosten für die Studie an die Gemeinde bei einer Verwertung des Gebäudes regelt. Bürgermeister Gerhard Wunder (CSU) gab Auskunft, dass je Gebäude Kosten in Höhe von 10.000 Euro entstehen, davon würden für die Gemeinde 4.000 Euro anfallen, da mit 60% gefördert wird. In Steinwiesen würden hier etliche Objekte auf der Liste stehen. Es wird nun mit den Eigentümern gesprochen, inwieweit sie sich beteiligen würden und dann drei Anwesen ausgesucht, die mit der Studie untersucht werden. Jürgen Eckert (CSU) und Jürgen Deuerling (SPD) waren sich einig, dass der Gemeinderat sich für diesen Weg entschieden hat und nun etwas getan werden muss. Für beide war aber auch klar, dass sich der Eigentümer finanziell beteiligen sollte. Gerhard Wunder (CSU) meinte, dass das Stadtumbaumanagement gefordert sei, auf die Eigentümer zuzugehen. „Die Gemeinde hat begonnen, nun müssen Private mitziehen“, sagte Wunder. Die Entscheidung, welche Projekte angegangen werden, fällt in der nächsten Sitzung.

### **Stadtumbaugebiet – Erweiterung**

Um eine Erweiterung des Stadtumbaugebietes vorzunehmen, müssen vorbereitende Untersuchungen gemacht werden. Dazu müssen Angebote von Architekturbüros eingeholt werden, um die Kosten abschätzen zu können, die Untersuchungen werden mit 60% gefördert. Der Vorteil für die Bürger ist der, dass dann auch die Eigentümer im Erweiterungsgebiet in den Genuss des kommunalen Förderprogramms kommen können. Der Beschluss, dass die Verwaltung die Angebote einholt und die Fördermöglichkeiten mit der Regierung von Oberfranken abklärt, erfolgte einstimmig.

### **Wasserversorgung Frankenwaldgruppe**

Die Sanierungsarbeiten der Wasserversorgung Frankenwaldgruppe haben begonnen. Um jedoch in den Genuss einer staatlichen Förderung zu kommen, müssen bis Ende 2020 22 Mio Euro verbaut werden. Es werden nicht nur die Fernleitungen sondern auch diverse Rohrbrüche in den Ortsnetzen erneuert. Neufang und Birnbaum sind hierbei noch nicht unmittelbar betroffen, jedoch würde nach ersten Kostenschätzungen für den Markt Steinwiesen eine Investitionsumlage in Höhe von 845.000 Euro anfallen, die 2019/2020 gezahlt werden muss. Insgesamt beläuft sich die Umlage auf 7 Mio Euro. Bei der Verbandsversammlung wurde deutlich, dass eine Neukalkulation der Gebühren und Beiträge unerlässlich ist. Gleichzeitig ist die finanzielle Leistungsfähigkeit der Frankenwaldgruppe zu untersuchen. „Wir wollen nicht, dass die Bürger über Gebühr belastet werden“, bekräftigte Bürgermeister Gerhard Wunder (CSU). Sollte durch Gebühren, Beiträgen und Verschuldungen mehr erreicht werden, als momentan angenommen wird, verringert sich die Investitionsumlage dementsprechend.

### **Informationen des Bürgermeisters**

Parkanlagen: Im Zuge des Straßenausbaus wurden nun auch einige Parkanlagen neu angelegt. Dies ist beim „Kreuzschlaafe“, neben dem ehemaligen Schleckermarkt, am oberen Ortsausgang und neben der Griesbrücke.

Griesfest: Am Samstag, den 30. Juli 2016 findet das traditionelle Griesfest zum 10. Mal statt. Auch in diesem Jahr kommt der Erlös einem Verein für die Jugendarbeit zugute. Herzliche Einladung an alle.

Bevölkerungsstand: Bürgermeister Gerhard Wunder (CSU) informierte über den aktuellen Stand der Einwohner in der Großgemeinde. Aktuell sind 3.510 Einwohner gemeldet. Somit ist seit 2009 ein Bevölkerungsrückgang von 3,15% zu verzeichnen. Im Landkreis Kronach liegt Steinwiesen mit dieser Zahl recht gut auf Platz 5. Allerdings geht die Tendenz weiter nach unten und es muss gegengesteuert werden. Infrastruktur, Leerstände usw. müssen da im Fokus stehen.

Haushalt: Der Haushalt 2016 wurde rechtsaufsichtlich genehmigt, ebenso die Kreditaufnahme mit 832.000 Euro, die in der Haushaltssatzung festgelegt wurde.

Straßenwidmung: Die bisher nichtöffentliche Straße im Bebauungsgebiet „Gärten“ in Neufang (Fl.-Nr. 39/21) wird im Zuge des Straßenausbaus zur Ortsstraße gewidmet. Der Gemeinderat nimmt Kenntnis.

Landschaftspflegeverband Frankenwald – Maßnahmenliste: Für den Raum Steinwiesen fallen für die Maßnahmen 2016 Kosten in Höhe von 15.942,28 Euro an. Für den Markt Steinwiesen bedeutet dies eine Verwaltungskostenpauschale von 797,11 Euro, den sie zuzahlen müssen. Der Beschluss zur Liste und den Kosten erfolgte einstimmig.

Objektplanung Kurze Seite und Oberer Dorfplatz Birnbaum

Der Gemeinderat stimmte dem Vertrag und der Vereinbarung über die Vergabe der Objektplanung der „Kurzen Seite“ und des „Oberen Dorfplatzes“ in Birnbaum zu. Die Kosten werden sich sicherlich auf über 1 Mio Euro belaufen, werden jedoch mit 90% gefördert. Die Planungskosten betragen voraussichtlich 58.000 Euro, davon trägt die Gemeinde 5.800 Euro.

## **Jahresabschluss Regenerative Energie- und Wärmelieferungsgesellschaft mbH (REW)**

Der Geschäftsführer der REW, Kämmerer Rainer Deuring, gab den Abschluss 2015 bekannt. Das Jahr konnte mit einem kleinen Gewinn abgeschlossen werden. Damit wurde das Ziel, eine „schwarze Null“ zu schreiben erreicht. Aufgrund des Lieferantenwechsels bei den Hackschnitzeln wurde hier wieder eine bessere Qualität erreicht und die Reparaturkosten niedrig gehalten werden. Es wurde nun über folgende Beschlüsse einstimmig entschieden: 1. Jahresabschluss REW wurde festgestellt, das Jahresergebnis ist auf neue Rechnung vorzutragen, auf Fehlbetrag wird hingewiesen. 2. Der Geschäftsführer erfährt für das abgelaufene Geschäftsjahr Entlastung. 3. Dem bisherigen Steuerberater FRV Steuerberatungsgesellschaft in Kronach wird der Auftrag erteilt den Jahresabschluss 2016 zu erstellen. 4. Die Gesellschafterversammlung stimmt der Offenlegung des Abschlusses in elektronischer Form beim Betreiber des Bundesanzeigers zu.

## **Informationen des kommunalen Jugendbeauftragten**

Andreas Müller (CSU) informierte über verschiedene Projekte im Jugendbereich. Zum Ersten „Demokratie Lebern“: Die Partnerschaft für Demokratie Landkreis Kronach bringt Akteure aus Politik, Verwaltung und Gesellschaft zusammen, um Demokratie und Vielfalt im Landkreis zu stärken. Ziel der Partnerschaft für Demokratie ist es: Die Bevölkerung im Landkreis gegenüber rechtsextremen, antisemitischen und rassistischen Aktivitäten zu sensibilisieren, die demokratische Beteiligung zu steigern und das interkulturelle und interreligiöse Zusammenleben zu fördern. Verbände, Vereine und Bürgerinitiativen, aber auch Einzelpersonen können Projektideen vorschlagen. Gesucht werden kreative und innovative Projektideen, die sich auseinandersetzen mit Themen wie Demokratie und Vielfalt, Förderung interkultureller Kompetenz und Prävention von Rechtsextremismus und Gewalt. Projekte, die von Jugendlichen entwickelt werden, können durch Mittel eines eigenen Jugendfonds gefördert werden.

Am 25.09.2016 steht im Landkreis Kronach die Landratswahl an. Vom Kreisjugendring wird die Aktion „**Es ist nicht alles für die Tonne – Deine Fragen an die Landratskandidaten**“ angeboten. Sie soll auch Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit geben, ihre speziellen Fragen an die Landratskandidaten Herrn Klaus Löffler (CSU) und Herrn Norbert Gräbner (SPD) stellen zu können. Ab dem 20.07.16 stehen in den Jugendtreffs (Struwel in Kronach, Kiwi in Küps und Jugendspirituelles Zentrum in Kronach) drei Tonnen, die darauf warten mit Fragen an die Landratskandidaten befüllt zu werden. Außerdem besteht die Möglichkeit, Fragen einfach an [frag-den-landratskandidat@gmx.de](mailto:frag-den-landratskandidat@gmx.de) zu senden, oder auf die Facebook-Seite „Frag den Landratskandidat“ zu posten. Die gesammelten Fragen geben wir gemeinsam mit der lokalen Presse an die Landratskandidaten zur Beantwortung weiter. Die Ergebnisse werden in den Tageszeitungen veröffentlicht.

Auch 2017 geht der **Jugendpreis des Landkreises Kronach** wieder an den Start. Unter dem Motto „Sagenhaft sehenswert“ sind Jugendgruppen eingeladen, sich auf die Suche nach einer Sage aus dem Landkreis Kronach zu begeben und diese als Filmbeitrag zu bearbeiten. In den Kurzfilmen können aber Jugendliche, die bei ihren Recherchen auf keine bekannte Sage oder Legende stoßen, auch ihrer Phantasie freien Lauf lassen und für ihre Gemeinde oder ihren Landkreis eine Sage erfinden. Alle, die mit Smartphone, Tablet oder Kamera gestalterisch aktiv sind oder werden wollen, können bei diesem Wettbewerb mitmachen. Alle Beiträge werden im Rahmen von „Kronach leuchtet 2017“ der Öffentlichkeit präsentiert. Die Jury bestehend aus Landrat, Kreisräten, Vertretern der Sparkasse und des Kreisjugendrings wird die einzelnen Beiträge bewerten. Dabei wird in erster Linie auf die Idee, die Kreativität und die Gesamtpräsentation geachtet. Das Preisgeld in Höhe von insgesamt 1.500 Euro wird von der Sparkasse Kulmbach-Kronach zur Verfügung gestellt.